

Buchbesprechungen

Dalai Lama: Eine Politik der Güte.

Walter-Verlag, Olten und Freiburg im Breisgau, 1992. 150 S., gebunden, 29,80 DM. ISBN 3-530-14141-0.

Das Buch wurde 1992 aus dem Englischen in die deutsche Sprache übersetzt. Es sind Schriften von und über den Dalai Lama: Grußworte, Interviews und biographische Essays, die teilweise zum ersten Mal in deutscher Sprache vorliegen.

Das Hauptanliegen des XIV. Dalai Lama ist, wie die Weltprobleme zu lösen sind und ob man mittels Gewaltlosigkeit Frieden dauerhaft erreichen kann?

Tibet, das nun seit 40 Jahren unter chinesischer Herrschaft leidet, soll nach der Befreiung ein Zufluchtsort für alle Menschen werden, ohne Militär, Atomkraft und Umweltverschmutzung. Tibet soll eine Friedensschutzzone zwischen Indien und China werden.

Besonders beeindruckend ist das Interview von John Avedon mit dem

Dalai Lama. Dort sagt er u.a., um Zufriedenheit und Glück zu erreichen, sei Einfachheit wichtig: »Es gibt vier Ursachen, die dazu beitragen, ein besseres Wesen zu werden: Zufriedenheit mit jeglicher Speise, die man bekommt. Zufriedenheit mit Lumpen als Kleidung... Zufriedenheit mit einem Obdach, das nicht mehr als Schutz vor den Elementen bietet. Und schließlich eine intensive Freude daran, falsche Geisteshaltungen aufzugeben und in der Meditation hilfreiche Haltungen zu pflegen.

Außerordentlich ist die Klarheit und Einfachheit des Dalai Lama, schwierige Sachverhalte verständlich darzustellen. So äußert er »Im Gespräch mit westlichen Buddhisten«, daß man die Lehre des Buddha in zwei Sätzen zusammenfassen könne: »Man muß anderen helfen« und wenn dies nicht gelingt,

darf man anderen wenigstens kein Leid zufügen.« Er betont in dem Gespräch, daß der Zweck der Ausübung des Großen Fahrzeugs der Dienst an anderen sei und nicht die Isolierung von anderen Menschen. Wesentlich ist, und dies sei der wirkliche Zweck von Religion, gegen den eigenen Zorn, Haß, Stolz und Eifersucht etwas zu unternehmen.

Das gebundene Buch ist eine Einführung für Leser, die bisher wenig über die Gedanken, Vorstellungen und die Person des Dalai Lama wissen. Es ist darum ein sinnvolles, schönes Geschenk für Freunde, die etwas mehr über diese wichtige Persönlichkeit wissen möchten.

Dieter Keidel

Claude B. Levenson: Die Vision des Dalai Lama.

Benziger Verlag, Zürich, 1991. 180 S., gebunden, 29,80 DM. ISBN 3-545-34096-1.

Französische Originalausgabe 1990: »Ainsi parle le Dalai Lama. Entretiens«.

Wer Seiner Heiligkeit, dem 14. Dalai Lama schon immer einige Fragen stellen wollte, die in bisherigen Veröffentlichungen nicht ausreichend beantwortet waren, oder wer sich schon einmal gewünscht hat, dem Dalai Lama — aus welchen Gründen auch immer — persönlich zu begegnen, wird dieses Buch mit Freude lesen.

Claude Levenson, französische Biographin Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama, hat hier gewissermaßen einen aktualisierten Nachtrag zur 1987 erschienenen Biographie des Dalai Lama vorgelegt, der — 1990 erschienen — durch die historischen Ereignisse in Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion schon wieder von der Zeit überholt wurde. Nicht überholt jedoch sind die zahlreichen Stellungnahmen des Dalai Lama zu einer Vielzahl von politi-

schen Themen und zu persönlichen Fragen.

Persönliche Gespräche mit dem Dalai Lama

Im Gespräch mit Claude Levenson werden die Konturen eines Menschen sichtbar, dessen Dasein im Spannungsfeld zwischen seinem Leben als »einfacher buddhistischer Mönch« Tenzin Gyatso und als Staatsoberhaupt Tibets — nebenbei gesagt, dem »dienstältesten« Staatsoberhaupt der Erde — einzigartig ist, und der die explodierenden Widersprüche unserer Zeit im Hinblick auf eine lebenswerte und menschenfreundliche Zukunft un-

serer Erde analysiert: »Die Vision des Dalai Lama«!

Der Dalai Lama, Politiker wider Willen, ähnlich Vaclav Havel, dem er in Prag begegnete, und von dem er sagt, er sei »anders als die anderen«, läßt uns teilhaben an seinen Überlegungen — man könnte auch sagen: Meditationen — zu den täglichen Problemen einer Welt, deren Widersprüche den mitfühlenden Betrachter schier erdrücken, wenn er sie nicht einfach aus seinem Bewußtsein ausblenden will.

Wer sich Sorgen um diesen Planeten macht und nach Möglichkeiten sucht, sein Leben für die Menschen, die jetzt und in Zukunft auf ihm leben werden, in irgendeiner Weise nutzbar zu machen, wird hier sehr wertvolle Hinweise finden. Auch, wer die Ereignisse der Geschichte und der Kultur, die sich in

diesen Jahren so **dichtgedrängt** vor unseren Augen entfalten, aus spiritueller Sicht beleuchtet sehen mochte, um sich in dieser Zeit angemessen zu verhalten und im Denken nicht in Extreme abzugleiten, wird hier Leitlinien finden, die einer **kritischen Prüfung** standhalten **können**, denn sie stammen einerseits aus der jahrzehntelangen Erfahrung **des Dalai Lama** selber: »Ich **unterrichte** nur das, was ich durch meine eigenen Erfahrungen wahrgenommen habe« und: »**Es** ist ratsam, nachzudenken und Dinge ins Gleichgewicht zu bringen, die vielleicht auf den ersten Blick **widersprüchlich** erscheinen«.

Claude **Levenson** schreibt über ihre langen, **über** Jahre hinweg mit Seiner Heiligkeit geführten Gespräche: »Durch die Teilnahme an seinen Gedanken wird die Welt für den, der mit ihm spricht, klar wie **Kristall**«.

Was ist der **Dalai Lama** eigentlich für ein Mensch, der auf eine Weise lebt, daß ihm die Welt so klar erscheint? Was hatte er z.B. **über** den Westen gedacht, als er **1973** das erste Mal in die USA flog? Was hat er gedacht und getan als er **1989** davon erfuhr, daß ihm der Friedensnobelpreis verliehen worden ist? Welche Vision ist es, auf die der Buchtitel hinweisen möchte?

Der Bogen der Themen, die Claude **Levenson** in der Art eines plaudernden **Gesprächs** gestaltet hat, bei dem **häufig** und gern gelacht wird, ist weitgespannt und **berührt** — unter anderem folgende Themen:

- Die Befreiung Tibets von der Chinesischen Gewaltherrschaft, die Vielfalt der Religionen, Gedanken zum Thema Schöpfergott.
- Kritische Anmerkungen zur westlichen Lebensweise und deren Gefahren: Regenwaldabholzung, Rücksichtslosigkeit gegenüber den folgenden Generationen, Wasserverschwendung, medizinische Übertherapie und Umweltzerstörung als Ausdruck eines Mangels an Gleichgewicht in der westlich orientierten Weltgestaltung.
- Golfkrieg, Terrorismus, Philosophische Fragen, Gefahren durch Zunahme von Gewalt im Leben, im Film, Fernsehen und anderen Medien.
- Mahnende Gedanken jedoch auch an das tibetische Volk, selber die demokratische Zukunft eines freien Tibets zu gestalten und sich nicht ausschließlich auf den **Dalai Lama** zu verlassen.
- Schließlich immer wieder: Jeder Mensch sollte individuell seine volle Verantwortung auf sich nehmen, die eigentlich keine Grenzen kennt

außer den Grenzen, die wir uns selber setzen.

Die unbeschreiblichen Leiden, die das tibetische Volk und der **Dalai Lama** seit der chinesischen Okkupation **1959** zu ertragen haben, sind der Garant dafür, daß die »Vision«, die der **Dalai Lama** in diesem Buch sichtbar macht, nicht nur schöne Worte sind, sondern konkrete, durchlebte und anhand **des Lebens** Seiner Heiligkeit **überprüfbare** und **geprüfte** Lebenserfahrungen eines weltumspannenden **Bewußtseins** mit einer kühnen und mutigen, aber dennoch realistischen Perspektive.

Das politische Denken des Dalai Lama

Deshalb lohnt es sich, **die** sehr konkreten Gedanken und **Überlegungen** gründlich zu studieren, denn der **Dalai Lama** wird Gründe dafür haben, daß er einem besseren globalen Erziehungssystem große Bedeutung beimißt, das »viel Gewicht auf die grundlegenden Werte **des** Mitgeföhls, **des** Teilens und **Wohlwollens**« und einem »ausgewogenen Verhältnis von körperlichen und seelischen Aspekten **legt**«. Er wird gute **Gründe** haben, sich nicht zu scheuen, Legebatterien und die moderne Tierzucht unter Entzug von Sonne, Licht und Wärme an den Pranger zu stellen und zu fragen: »**Wen** wundert es da, daß die Menschen, die all das konsumieren, krank **werden?**«

Der freundliche Mann aus Tibet wird gute Gründe haben, wenn er schonungslos anklagt: »**Es** ist ein bißchen, wie wenn die Entwicklung nur mit der Macht zu töten und zu zerstören partieren würde, und das sowohl in bezug auf den Menschen als auch in bezug auf die **Natur**«.

Er wird **Gründe** haben, uns mitzuteilen, daß auch ein Buddha, als der er von den **Tibetern** und den meisten Buddhisten angesehen wird — er selber spricht von sich immer nur als einem einfachen buddhistischen Mönch — angesichts der starren Haltung Chinas nur abwarten kann, bis die Zeit reif geworden ist.

Und schließlich wird es gute Gründe geben, wenn der **Dalai Lama** im Blick auf komplexe Themen der Gegenwart (z.B. Golfkrieg oder **Terrorismus**) sagt: »**Wenn** die Tat einmal im **Gange** ist, ist es schwer, ihr Einhalt zu gebieten. Dann hat man kaum noch die Wahl, außer der, das kleinere Übel zu wählen... Das ist zugleich hart und traurig **auszusprechen**.« Um hier einer Lösung naherzukommen, muß man sich **mit**

den tieferliegenden Ursachen solcher Handlungen auseinandersetzen: mit dem absichtlichen Willen **Böses** zu tun und Leiden hervorzurufen.

Die Probleme, vor die sich **die** Gesellschaft gestellt sieht, betreffen die wirtschaftliche Entwicklung, die **Krise** als Folge der **Umweltzerstörungen**, den Terrorismus, **die** Spannungen zwischen Reichen und Armen sowie **geopolitische** und gewaltsame Konflikte. Alle kommen im Grunde aus einem Mangel an Sorge um den anderen, aus dem Egoismus. Alle Probleme sind vom Menschen geschaffen worden und können nur durch unsere eigenen Anstrengungen gelöst werden.

Und wie sieht die Vision **des Dalai Lama** für Tibet aus? »Was ich mir für mein Land wünsche, ist, daß die ganze tibetische Hochebene eine Art heilige Stätte **des** Friedens und der Freiheit wird, wo die Menschheit und die Natur in gutem Einvernehmen, in ausgeglichener Harmonie miteinander leben.

Es wäre ein Ort, der allen offenstünde, wo jedermann von irgendwoher kommen könnte, ganz gleich wann, um die wahre Bedeutung **des** Friedens zu suchen, um in Frieden mit sich selber zu sein und es vollkommen zu genießen, fern von Spannungen und Zwängen, die einen allzugroßen Teil **des** Planeten belasten. Tibet könnte ein zentraler Motor der Entwicklung und der Förderung **des** Friedens werden. Ist das nicht eine gute Idee? So **wäre** das Schneeland wirklich ein Gebiet **des Ahimsa**, der Gewaltlosigkeit. Das ist mein **Traum**.«

Ich fühlte mich durch die Lektüre dieses Buches angeregt, an Traume hinter mir liegender Jahre von einer besseren und gerechteren Welt erneut anzuknüpfen. Wer nach Jahren **des** Fußfassens und **des** Aufbaus im Alltag sich wieder grundlegenden Fragen aus einer neuen Sicht öffnen will, wird mit diesem Buch im **Dalai Lama** einen verständnisvollen **Gesprächspartner** haben, der — eigentlich ist es überflüssig, das zu erwähnen — mit großer Redlichkeit, mit Ernst oder Humor, wo sie jeweils angebracht sind, und unter **Berücksichtigung** der vielfältigen **Abhängigkeiten** und Wechselwirkungen eine Vision der Welt **vertritt**, die von Frieden und Freiheit bestimmt ist. Und damit es nicht eine Vision bleibt, **sondern** lebendige Wirklichkeit wird, fügt er hinzu: »**Auch** das ist **nämlich** Mitgeföh: sich mit den kleinen **Widrigkeiten** **des** Alltags zu befassen und nicht zu glauben, man stünde über dieser Verantwortung«.

Dr. med. Wolfgang **Trescher**

Pänchen Losang Chökyi Gyältsen: Lamrim Delam »Der angenehme Weg zur Erkenntnis aller Phänomene« - die wesentlichen Unterweisungen des Stufenweges zur Erleuchtung.

Mit einer Einleitung von S. E. Dagyab Kyabgön Rinpoche.

Eigenverlag Buddhistisches Zentrum Chödzong, 8531 Langenfeld, 1992. 110 Seiten, kartoniert, 15,- DM.

Bei der Aufnahme des Buddhismus aus indischen Quellen in Tibet entwickelte sich eine der charakteristischen Textgattungen des Tibetischen Buddhismus, die »Lamrim«-Literatur. Es handelt sich dabei um Schriften, die den Anspruch erheben, den gesamten Pfad des Buddhismus stufenförmig geordnet zusammenzufassen und so dem Meditationsschüler einen übersichtlichen Leitfaden zu geben, den er zur Grundlage seiner Meditationspraxis machen kann. Texte dieser Art gibt es in verschiedenem Umfang und Stil. Bei der vorliegenden gewissenhaften Übersetzung von Dr. Comelia Weishaar-Günter, die in Zusammenarbeit mit S. E. Dagyab Kyabgön Rinpoche, dem geistlichen Leiter des buddhistischen Zentrums Chödzong, erstellt worden

ist, handelt es sich um eine recht kurze und damit gut erfaßbare Übersicht, die besondere Popularität unter den Tibetern genießt. Der Autor ist der 1. Pänchen Lama (1570-1662), bekannt als eine besonders unsektiererische Persönlichkeit der Gelug-Tradition, der auch der Lehrer des 5. Dalai Lama war. Das Besondere an seinem Werk ist die enge Verknüpfung tantrischer Visualisationstechniken mit der jeweiligen analytischen Meditation aus dem Sūtrabereich als Vorbereitung und Schluß einer Übung. Trotz der entscheidenden Bedeutung der »Lamrim«-Meditation im Tibetischen Buddhismus gibt es immer noch sehr wenige in deutscher Sprache vorliegende Übersetzungen von Originaltexten, was den Wert dieses kleinen Büchleins weiter erhöht.

Sicherlich wäre es wünschenswert, entweder einen persönlichen Kommentar von einem Lama zum Text zu erhalten oder aber zumindestens einen solchen zu lesen, wie er als »Path to Bliss« vom XIV. Dalai Lama im Snow Lion Verlag vorliegt. Erschließt man sich auf diesem Wege ein tieferes Verständnis der oft gerade für den Anfänger fremden Begriffe dieser Tradition, kann diese liebevoll gemachte Veröffentlichung zu einer wesentlichen Grundlage der eigenen Meditationspraxis werden. Das Vorwort von S. E. Dagyab Kyabgön Rinpoche, das Inhaltsverzeichnis und das angehängte Glossar können in diesem Zusammenhang sicher weitere Hilfestellungen geben.

Oliver Petersen (Gelong Dschampa Tendsin)

John Snelling: Buddhismus - Ein Handbuch für den westlichen Leser.

Diederichs Verlag, München, 1991. 462 Seiten, gebunden, 44,- DM. ISBN 3-424-01075-8.

Mit der Zunahme des öffentlichen Interesses am Buddhismus im Westen entwickelt sich ein ständig wachsendes Bedürfnis nach grundlegender Information über den gesamten Strom dieser Überlieferung. Der Autor John Snelling, Generalsekretär der englischen Buddhist Society, kommt mit dem Verfassen eines aktuellen Handbuches des Buddhismus diesem Bedürfnis nach. Der Text folgt dem Schema der meisten früheren Gesamtdarstellungen, indem zunächst das indische Umfeld, in dem der Buddha auftrat, behandelt wird, bevor das Leben, die Persönlichkeit und die Lehre des Meisters Darstellung finden. Im weiteren folgt die Beschreibung der vielfältigen Formen des Indischen Buddhismus und schließlich die Darstellung der Ausbreitung in verschiedene Länder Asiens (Sri Lanka, Thailand, Burma, China, Japan, Tibet, Südostasien etc.) bis hin zum gegenwärtigen Auftreten des Dharma im Westen. Vor allem der neu

interessierte Leser kann also bei der Lektüre einen wirklich umfassenden Überblick über Grundzüge und Grundströmungen (Theravāda, Zen, Tibet. Buddhismus, Reines Land, Nichiren etc.) des Weltbuddhismus bei der Lektüre gewinnen. Der bereits mit der Philosophie der buddhistischen Lehrmeinungen näher Vertraute sollte allerdings keine Vertiefung im Verständnis vor allem so zentraler Begriffe wie dem der Selbstlosigkeit erwarten. Dazu bleibt die Darstellung doch zu vage und teilweise auch mißverständlich. Angenehm fällt die offene und respektvolle Haltung des Autors gegenüber sämtlichen Ausprägungen der Lehre auf. Gegenüber früheren Darstellungen sind viele Fehlurteile über die Traditionen der einzelnen Länder überwunden worden, vor allem hinsichtlich des Tibetischen Buddhismus und des Tantrayāna. Natürlich ist auch diese Arbeit nicht frei von subjektiven Einschätzungen des Autors, wenn er beispielsweise die

Lebensgeschichte des Buddha in seinem »modernen« Sinne interpretiert oder den britischen Buddhismus erheblich in den Vordergrund rückt. Gerade aber in der Darstellung zeitgenössischer Entwicklungen des Buddhismus im Westen bemüht er sich merklich und mit großer Vorsicht um Objektivität. Tatsächlich ist diese bis zum Jahre 1991 fortgeführte Chronik wesentlicher Vorgänge und das dem Text angehängte Personenregister derzeitiger Lehrer das Auffallendste an dieser Veröffentlichung. Weiterhin findet man hilfreiche Literaturempfehlungen. Ein Kapitel über die Beziehung zwischen Buddhismus und Psychotherapie kann in diesem Rahmen nur oberflächlich bleiben, ist aber als Denkanstoß durchaus geeignet. Insgesamt eine wertvolle Publikation, die bei der Vielzahl der buddhistischen Literatur als erste Orientierungshilfe dienen kann.

Oliver Petersen (Gelong Dschampa Tendsin)